

Mitteilungen

Unser Neckar
Aktionstag am 29. September
in Nürtingen

Am Aktionstag „Unser Neckar“ konnten Besucher von der Quelle bei Villingen-Schwenningen bis zur Mündung in Mannheim außergewöhnliche und spannende Seiten des Neckars entdecken. In Nürtingen standen die denkmalgeschützten Anlagen des Neckars, das Wasserkraftwerk, der Mühlkanal und das Neckarwehr sowie die im Bau befindliche Fischtreppe im Mittelpunkt.

Etwa 400 Bürgerinnen und Bürger informierten sich am Stand des Landesamts für Denkmalpflege über das denkmalgeschützte Wasserkraftwerk und die damit in Zusammenhang stehenden Bauwerke. Kinder wie Erwachsene lernten in einem von der Denkmalpflegepädagogik veranstalteten Ratespiel die Bedeutung des Wassers für den Menschen kennen.

Im städtischen Wasserkraftwerk Nürtingen warfen zahlreiche Besucher einen Blick hinter die sonst ge-

schlossenen Türen. Die Wasserkraft des Neckars wird hier seit Jahrhunderten genutzt. Eine Mühle am Wehr wurde 1284 erstmals urkundlich erwähnt. Die wasserbaulichen Anlagen wie das Neckarwehr und der Mühlkanal stammen somit teilweise aus dem Mittelalter. 1927 wurde das Nürtinger Wasserkraftwerk mit zwei Kaplan-turbinen eingeweiht. Eine dieser Turbinen ist nach wie vor in Betrieb, die zweite Turbine wurde durch eine Francisturbine ersetzt. Zusammen versorgen die Turbinen im Jahr etwa 550 Haushalte mit Strom. Für die Fische des Neckars stellen Kraftwerk, Neckarwehr und Mühlkanal ein unüberwindbares Hindernis auf dem Weg zu ihren Laichplätzen dar. Um den Fischen in Zukunft die Überquerung des Nürtinger Flussabschnitts zu ermöglichen, wurde 2012 mit dem Bau einer Fischtreppe begonnen. Da Fische immer der größten Strömung entgegen schwimmen, soll eine künstlich geschaffene stärkere Strömung an der Fischtreppe – ein so genannter Lockstrom – die Fische auf ihrem Weg anleiten. Allerdings fließt infolge der neu angelegten Fischtreppe weniger Wasser durch die Turbinen des Kraftwerks, sodass weniger Strom produziert wird. Durch gemeinsame Anstrengung aller Beteiligten konnten beim Bau der Fischtreppe Ökonomie, Ökologie und Denkmalpflege unter einen Hut gebracht werden. Die Baustelle der Fischtreppe war am Aktionstag ebenfalls für Besucher geöffnet und wurde Umweltminister Franz Untersteller und Regierungspräsident Johannes Schmalz vorgestellt.

Welche Fischarten in Zukunft die Fischtreppe in Nürtingen passieren werden, war im Schaubecken des Angel- und Fischereivereins Nürtingen zu sehen. Im Ökomobil des Regierungspräsidiums Stuttgart konnte man außerdem entdecken, welche Lebewesen sich sonst noch im Neckar tummeln.

Lisa Masen



Die Landesdenkmalpflege am Tag der Deutschen Einheit in Stuttgart

Unter dem Motto „Zusammen einzigartig“ feierten rund eine halbe Million Besucher den Tag der Deutschen Einheit in Stuttgart. Zwei Tage lang, am 2. und 3. Oktober 2013, hatte auch die Landesdenkmalpflege ihren Infopavillon auf dem Marktplatz aufgestellt. Zahlreiche Besucher informierten sich über die Arbeit der Landesdenkmalpflege, wählten einzelne Broschüren aus oder bestellten das Nachrichtenblatt. Sehr beliebt war auch die Teilnahme am Denkmalquiz, das selbst Ministerpräsident Winfried Kretschmann auf eine harte Probe stellte. Dank der Unterstützung durch seine Frau, Gerlinde Kretschmann, die aus ihrer Denkmalbegeisterung keinen Hehl machte, konnten



dann aber alle Objekte datiert und zugeordnet werden.

Als besonders geglückt darf gelten, dass sich die staatliche Denkmalpflege den Stand diesmal mit der Denkmalstiftung Baden-Württemberg teilte und so die gute Zusammenarbeit mit der privaten Stiftung und die gemeinsame Fürsorge für die Denkmalpflege verdeutlichte.

Treffen zur Zusammenarbeit der Denkmalpflege mit den Arbeitskreisen Heimatpflege

Im Oktober 2013 kamen auf Einladung des Landesamtes für Denkmalpflege Vertreter aus den Arbeitskreisen für Heimatpflege sowie vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst im

Landesamt zusammen, um sich über Möglichkeiten gemeinsamer Aktivitäten auszutauschen und die Vernetzung der Denkmalpflege mit dem ehrenamtlichen und professionellen Partnerfeld zu verbessern. Die Arbeitskreise Heimatpflege, die sich als Dachorganisation der Heimat- und Geschichtsvereine verstehen, sind hierbei ein wichtiger Partner. Mit Rückblick auf den erstmaligen Auftritt der Landesdenkmalpflege beim Baden-Württemberg-Tag 2013 in Horb am Neckar und beim Bürgerfest anlässlich des Tags der Deutschen Einheit 2013 wurde beschlossen, diese Präsenz bei zentralen Veranstaltungen auszubauen und weitere Kooperationsfelder zu erschließen. Denkmale sind wesentliche Träger der heimatlichen Identität. Insofern passen sie ins Aufgabenfeld der Arbeitskreise Heimatpflege.

Es soll geprüft werden, ob sich durch die in den Arbeitskreisen Heimatpflege organisierten Ehrenamtlichen eine Unterstützung im Kleindenkmalprojekt und der Denkmalpflegepädagogik ergeben kann. Darüber hinaus wurde beschlossen, den Arbeitskreisen, die kein gemeinsames Printmedium herausgeben, künftig die Möglichkeit zu geben, die für die Denkmalpflege relevanten Preisträger der von ihnen jährlich verliehenen Heimatmedaille im Nachrichtenblatt zu würdigen. Die Preisverleihung findet jeweils am zweiten Sonntag im September statt, die Veröffentlichung soll jeweils im ersten Heft des Jahrgangs erfolgen. Vom 2. bis 4. Mai 2014 wird die Landesdenkmalpflege in Waiblingen wieder auf dem Baden-Württemberg-Tag mit einem Stand präsent sein.

„Um welches Denkmal handelt es sich?“ Ministerpräsident Winfried Kretschmann und seine Ehefrau Gerlinde mit Dr. Ulrike Plate und Dr. Irene Plein beim Lösen des Denkmalquizz' am Tag der Deutschen Einheit in Stuttgart.



Beim Treffen der Landesdenkmalpflege mit Vertretern der Arbeitskreise Heimatpflege und des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst im Oktober 2013 wurde eine verstärkte Zusammenarbeit vereinbart.

Denkmalpflege braucht Partner Die Verleihung der Heimatmedaille 2012 und 2013

Mit der Heimatmedaille werden seit 1978 bei den Heimattagen Baden-Württemberg im September jeweils zehn engagierte Bürger und Bürgerinnen aus allen Landesteilen für ihre besonderen Verdienste im Bereich der Brauchtums- und Heimatpflege durch das Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, geehrt. Bei der Preisverleihung 2012 wurden drei Personen besonders für ihr Engagement beim Erhalt von Baudenkmalen und historischen Ortsbildern ausgezeichnet.

In den 2012 eigens erstellten filmischen Kurzporträts der Geehrten erzählt Eva von Lintig die Gründungsgeschichte des im denkmalgeschützten Baumschen Hauses untergebrachten Heimatmuseums. Ihr Bruder, der Architekt Hermann Sumser, hat für diesen Umbau einen Architekturpreis bekommen und er berichtet: „Wir haben eine Art Häuserkampf geführt auf Hüfingener Ebene ... allerdings nicht, um die Häuser zu besetzen, sondern um sie zu erhalten, weil sich der Gemeinderat in seiner Mehrheit eigentlich meistens für den Abbruch historischer Bausubstanz entschieden hat und wir immer weitgehend auf einsamer Flur für die Erhaltung der Hinterstadt und ihrer Häuser gekämpft haben.“

Als streitbare Anwältin der Geschichte, des Denkmalschutzes und der Baukultur erhielt Eva von Lintig aus Hüfingen (2. v. li.) 2012 die Heimatmedaille.

Ebenfalls Preisträger 2012: Dr. Jörg Leist aus Wangen im Allgäu (li.). Der Bürger- bzw. Oberbürgermeister setzte sich vorbildlich für die Stadt-sanierung unter Beibehaltung heimatstiftender historischer Bausubstanz ein.



Sehr viel kann ein für den Erhalt der historischen Bausubstanz engagierter Bürgermeister bewirken. Dr. Jörg Leist, der Bürger- beziehungsweise Oberbürgermeister von Wangen im Allgäu, hat eine vorbildliche Stadtsanierung bewirkt. Im Kurzfilm erzählt er, dass es wichtig ist, den Leuten durch einige Beispiele zu zeigen, wie heruntergekommene und abbruchgefährdete Häuser saniert werden können: Eselsmühle, Badhaus und Kornhaus konnten erhalten werden. In der Eselsmühle ist heute das Heimatmuseum untergebracht, das Badhaus erwies sich nach Abtransport von Lastwagenladungen von Schutt als vollständig erhaltenes Badhaus der Zeit um 1400, das man wieder in Betrieb nehmen könnte. Niemand würde heute noch an Abbruch denken.

Die Journalistin Dr. Anne Overlack berichtet, wie in ihr durch den Kauf eines Bauernhauses in der paradiesischen Landschaft der Höri am Westende des Bodensees vor 19 Jahren der Gedanke entstanden sei, dass man sich für die alte Bausubstanz einsetzen müsse. Mit Gleichgesinnten – darunter mehrere Architekten – wurde die Arbeitsgemeinschaft „Bauen und Bewahren auf der Höri“ gegründet. Im Rathaus von Wangen, dem einzigen Dorf auf der Höri mit einer christlich-jüdischen Vergangenheit, haben sie eine Gedenkstätte an das jüdische Wangen eingerichtet. Keinen Platz im Kurzfilm hatten die vielen Einzelprojekte, die im Laufe der Jahre erdacht und umgesetzt wurden: ein Faltblatt mit Kriterien für sensibel eingefügte Neubauten in den baulichen Zusammenhang der Höridörfer, eine Fotoausstellung, Gemeinderatsarbeit, die Prüfung auf Erhalt jedes abbruchgefährdeten erhaltenswerten Gebäudes im Gespräch mit den Eigentümern, der Einsatz für das Otto-Dix-Wohnhaus, für den Erhalt der Streuobstwiesen, die vielen informativen und engagierten Artikel, zum Beispiel zum Weltkulturerbe Reichenau in „Denkmalpflege in Baden-Württemberg“ 31/2, 2002, S. 63 ff.

Zusammenfassend gilt für die hier Geehrten und darüber hinaus: Um Erfolg zu haben, muss sowohl die sachbezogene Projektarbeit geleistet werden als auch eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit auf allen Ebenen. Nur mit Gleichgesinnten, einer Vernetzung in die kommunale politische Arbeit, Kontakten zu den Fachbehörden, der Presse, möglichen Sponsoren, mit Unterschriftenlisten und öffentlichen Informationsveranstaltungen ist der am Ende so einfach wirkende Erfolg eines gut sanierten Abbruchkandidaten, eines erhaltenen Ortsbildes zu leisten.

Von den Preisträgern 2013 sind zwei Personen mit einem besonderen Einsatz für die Denkmalpflege hervorzuheben.

Dorothee Roos aus Mosbach erhielt die Auszeichnung für ihr Engagement für die KZ-Gedenkstätte Neckarelz. Seit vielen Jahren wirkt die studierte



Germanistin und Historikerin kommunalpolitisch als Stadträtin in Mosbach und als Kreisrätin im Neckar-Odenwald-Kreis. Seit 20 Jahren ist Frau Roos zunächst als zweite, später als erste Vorsitzende des Vereins KZ-Gedenkstätte Neckarelz e. V. in diesem politisch wie gesellschaftlich bedeutsamen, sensiblen Bereich tätig. Damit war sie verantwortlich für zahlreiche Veranstaltungen und Projekte. Im Jahr 1998 war sie Mitbegründerin der ersten Gedenkstätte. Von 2007 bis 2011 war sie in das Bauprojekt der zweiten Gedenkstätte involviert. Sowohl die konzeptionelle Arbeit und Gesamtorganisation als auch die Netzwerkarbeit unter anderem mit Sponsorensuche und Gewinnung von Ehrenamtlichen oblagen ihr. Seit 1998 bringt sie sich zudem mit pädagogischen Tätigkeiten ehrenamtlich für die KZ-Gedenkstätte Neckarelz ein, baut Netzwerke zu Bildungseinrichtungen und internationalen Organisationen auf. Dr. Walter Kilian aus Stuttgart setzt sich seit Jahren für eine fachlich unabhängige Denkmalpflege so-

wie für die Ausstattung von Denkmalschutz und -pflege mit ausreichenden Ressourcen ein. Der ehemalige Verwaltungsjurist war von 1997 bis 2012 Mitglied des Vorstands des Schwäbischen Heimatbundes, von 2000 bis 2012 auch stellvertretender Vorsitzender. Seit vielen Jahren vertritt er den Schwäbischen Heimatbund im Präsidium des Bundes Heimat und Umwelt in Deutschland; seit Jahren ist er dort auch Vizepräsident. Herausragende Themen seines ehrenamtlichen Einsatzes beim Schwäbischen Heimatbund sind die Denkmalpflege und der Naturschutz in Württemberg. Zur Realisierung bedeutender Projekte des Vereins, wie des Neubaus für das Naturschutzzentrum Pfrunger-Burgweiler Ried in Wilhelmsdorf, der Tagungsreihe „Schwäbische Städte-Tage“ oder des Forderungskatalogs des Schwäbischen Heimatbunds zum Landschaftsverbrauch, hat er maßgeblich beigetragen. Viele Resolutionen und Stellungnahmen des Vereins auch zur Förderung der Denkmalpflege tragen seine Handschrift. Ehrenamtlich engagiert sich Dr. Kilian im Orgelbauverein Obermarchtal, in der katholischen Stuttgarter Kirchengemeinde St. Hedwig und in der Stiftung Pro St. Hedwig.

Die Landesdenkmalpflege möchte an dieser Stelle allen Preisträgern für ihr Engagement und den Arbeitskreisen Heimatpflege sowie dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst für die Auslobung des Preises danken. Qualifizierte Partner vor Ort – Denkmaleigentümer, Bürgerinitiativen, Kommunalpolitiker – sind ganz wesentlich für eine erfolgreiche Arbeit der Denkmalbehörden. Die Filme über die Preisträger können auf Youtube angesehen werden. Petra Wichmann und Irene Plein

Die Journalistin Dr. Anne Overlack aus Moos-Bankholzen setzt sich auf vielen Wegen für den Erhalt alter Bausubstanz insbesondere auf der Höri ein.

Alle zehn Preisträger des Jahres 2013 haben einen wichtigen Beitrag zur Identität des Landes geleistet, darunter Dorothee Roos (6. v. re.) und Dr. Walter Kilian (8. v. re.).



Archäologie-Preis Baden-Württemberg 2014

Ausschreibung

Der Archäologie-Preis Baden-Württemberg wird in diesem Jahr zum neunten Mal ausgeschrieben. Er wird an Personen und Institutionen verliehen, die sich besondere Verdienste um die Erforschung, Publikation und Präsentation archäologischer Funde und Befunde im Land Baden-Württemberg erworben haben.

Der Archäologie-Preis Baden-Württemberg wird von der Wüstenrot Stiftung getragen, die mit diesem Preis ihr außerordentliches Interesse an der archäologischen Landesforschung bekundet. Das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, die Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern sowie der Förderkreis für Archäologie in Baden als beteiligte Institutionen würdigen mit der Preisvergabe herausragende Leistungen auf dem Gebiet der archäologischen Denkmalpflege. Über die Preisverleihung entscheidet eine sachverständige Jury.

Der Archäologie-Preis Baden-Württemberg wird alle zwei Jahre vergeben. Er teilt sich in einen Hauptpreis mit einem Preisgeld in Höhe von 5000 Euro und einen Förderpreis mit einem Preisgeld in Höhe von 2500 Euro auf.

Vorschläge für Auszeichnungen bitten wir bis zum 8. Juni 2014 einzureichen an den Vorsitzenden der Jury:

Prof. Dr. Claus Wolf
Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart
Berliner Straße 12, 73728 Esslingen

Die Vorschläge müssen in schriftlicher Form eingereicht werden. Außerdem sollten jedem Vorschlag entsprechende (Bild-)Unterlagen und Begründungen beigegeben werden. Der Archäologie-Preis Baden-Württemberg wird Anfang Dezember im Neuen Schloss in Stuttgart verliehen. Weitere Informationen:

Wüstenrot Stiftung
Hohenzollernstraße 45, 71630 Ludwigsburg
Telefon: 07141/164777, Fax: 07141/163900
E-Mail: info@wstg.de

Landesamt für Denkmalpflege
Im Regierungspräsidium Stuttgart
Berliner Str. 12, 73728 Esslingen
Helmuth Fiedler
Telefon: 0711/90445221
Fax: 0711/90445249
E-Mail: helmuth.fiedler@rps.bwl.de

